
Hans-Sachs-Str. 2, 33602 Bielefeld – Tel.: 0521/5800920 – Fax: 0521/5800942 – E-Mail: neulen@kh-bielefeld.de

Bielefeld, 07. Oktober 2022

Rundschreiben 16-2022

AG Gesundheitshandwerke im ZDH: Betriebe spielen eine besondere Rolle

Liebe Kolleginnen und Kollegen!
sehr geehrte Damen und Herren!

Achtung Politik:

Der GKV-Spitzenverband und die Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen haben bereits Post von den Gesundheitshandwerken in Deutschland erhalten. Im nächsten Schritt wird sich die Arbeitsgemeinschaft der Verbände der Gesundheitshandwerke im Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) an das Bundeskanzleramt, aber auch an die gesundheitspolitischen und handwerkspolitischen Sprecher der Parteien wenden.

Gemeinsames Ziel: Politische Entscheider auf die speziellen Leistungen im Dienst der Gesundheit der Menschen in Deutschland und ihre besonderen Herausforderungen angesichts der Kostensteigerungen hinzuweisen. Denn die Gesundheitshandwerke – Augenoptik, Hörakustik, Orthopädieschuhtechnik, Orthopädietechnik und Zahntechnik – bestehen zumeist aus inhabergeführten Meisterbetrieben, deren Leistungen Menschen soziale und berufliche Teilhabe ermöglichen. Deshalb müssen sie beim Thema Energieversorgung eine besondere Rolle spielen, wie die AG betont. An die Adresse des GKV-Spitzenverbands ging die Forderung, dass die Betriebe der Gesundheitshandwerke umgehend flexible Vergütungsregelungen brauchen, um die krisenbedingten Mehrkosten für die Versorgung der Versicherten mit Hilfsmitteln und Zahnersatz aufzufangen.

Vergütungsverhandlungen auf der Bundesebene gescheitert

Am 20. September und 4. Oktober fanden zwei Verhandlungen des Verbands Deutscher Zahntechniker-Innungen (VDZI) mit dem Spitzenverband der gesetzlichen Krankenkassen (GKV-SV) auf der Bundesebene zur Festsetzung der Anhebung des „Bundesmittelpreises“ statt. Der Rahmen dafür wird von der sog. Grundlohnsumme vorgegeben, die für das Jahr 2023 mit 3,45 % festgestellt wurde.

Das Angebot des GKV-SV war aber nicht akzeptabel, obwohl dieser die Preissteigerungen auch für unser Handwerk anerkannt hatte. Daraufhin hat der VDZI die Verhandlungen für gescheitert erklärt. Der VDZI sagt dazu:

„Der VDZI hat mit Blick auf seine aktuellen und mittelfristigen Einschätzungen der wirtschaftlichen und finanziellen Entwicklung in Deutschland und dabei eingebettet die branchenspezifischen Eckdaten der Kostenentwicklung im Zahn-techniker-Handwerk keinerlei Erfolgchance für eine Weiterführung der Verhandlungen gesehen.

Das Bundesschiedsamt wird daher eine Entscheidung treffen müssen. Die Vorbereitungen hierzu befinden sich in der Abschlussphase.“

Mit freundlichen Grüßen
Zahntechniker-Innung Ostwestfalen

gez. Rosenberger gez. Sautmann
Obermeister Hauptgeschäftsführer